

Miscellen.

Zum Sprachgebrauch des Thukydidēs.

Im Hermes XXXIII S. 353 lese ich mit nachdenklichem Erstaunen in H. Steins kritischen Bemerkungen zu einigen Stellen des Thukydidēs folgendes Urtheil über meine Erklärung von IV 63, 1 τοῦ ἀφανοῦς τε τούτου διὰ τὸ ἀτέκμαρτον δέος καὶ διὰ τὸ ἤδη φοβεροῦς παρόντας Ἀθηναίους: 'Stahl will mit Interpunction helfen: διὰ τὸ ἤδη (sc. δέος), φοβεροῦς ὄντας Ἀθηναίους (als erklärende Apposition!). Einfacher und wenigstens sprachrichtig ist Reiskes Aushilfe, der sich Krüger anschliesst, διὰ τοὺς ἤδη. Aber dies Einfache konnte doch schwerlich in διὰ τὸ ausarten.'

Zunächst habe ich nicht ὄντας Ἀθηναίους geschrieben, sondern, wie überliefert ist, παρόντας Ἀθηναίους. Doch das ist wohl nur ein Flüchtigkeitsfehler. Bedenklicher für mich ist das Ausrufungszeichen, das wohl andeuten soll, dass ich mit meiner Erklärung eine kolossale Dummheit begangen habe. Worin diese bestehen soll, lässt sich daraus erkennen, dass im Folgenden Reiskes Aushilfe als 'wenigstens sprachrichtig' bezeichnet wird; ich soll also gegen die Grammatik gesündigt, mithin grammatische Unkenntniss bewiesen haben. Nun habe ich mich seit mehr als 30 Jahre auch einigermassen mit dem Studium griechischer Grammatik beschäftigt, stehe aber, wenn ich mir die Frage vorlege, was in meiner Erklärung ungrammatisch sein soll, vor einem Räthsel. Was zunächst Reiskes Aenderung betrifft, die wenigstens sprachrichtig sein soll, so ist nach meinem grammatischen Verständniss die durch sie herbeigeführte attributive Stellung des Participiums hier sinnwidrig; es müsste διὰ φοβεροῦς ἤδη παρόντας τοὺς Ἀθηναίους heissen. Was nun meine eigene Erklärung angeht, so habe ich zu dem als Apposition gefassten φοβεροῦς παρόντας Ἀθηναίους bemerkt: *adiectivum praedictive positum est et participium substantiivi vice fungitur* ut 29, 3 ἐμπρησθεῖσα et 47, 2 κομισθέντας. Das scheint nun Stein nicht verstanden zu haben, so leicht es auch war, wenn er sich die angezogenen Stellen näher angesehen hätte. Es liegt nach meiner Ansicht hier ein Gebrauch des Participiums vor, der im Lateinischen ganz bekannt ist und in jeder Schulgrammatik verzeichnet wird, von dem aber in unsern griechischen Grammatiken nichts erwähnt wird, obwohl er auch im Griechischen vorkommt, wenn auch in geringerer Ausdehnung als im Lateinischen. Es ist der bekannte Gebrauch des Participiums statt eines Verbalsubstantivums, wie er sich in den aus den landläufigen lateinischen Schulgrammatiken bekannten Bei-

spielen: post urbem conditam, ante Romam conditam, angebant Hamilcarem Sicilia Sardiniaque amissae, maior ex civibus amissis dolor, primus liber est de contemnenda morte und ähnlichen findet. Im Griechischen ist das einzige mir aus Dichtern bekannte Beispiel dieser Art Aristoph. Nub. 1241 Ζεὺς γελοῖος ὀμνύμενος τοῖς εἰδόσιν = der Schwur beim Zeus ist den Wissenden lächerlich. In Prosa aber so auch bei Herod. VIII 131 τοὺς δὲ Ἑλληνας τό τε ἕαρ γιγνόμενον ἤγειρε καὶ Μαρδόνιος ἐν Θεσσαλίῃ ἑών = die Ankunft des Frühlings und des Mardonios Anwesenheit in Thessalien, und in Xen. Hell. VI 3, 11 ὧν (sc. τῶν ἀγνωμόνων πραχθέντων) ἦν καὶ ἡ καταληφθεῖσα ἐν Θήβαις Καδμεία = ἡ Καδμείας ἐν Θήβαις κατάληψις oder τὸ καταληφθῆναι ἐν Θήβαις Καδμείαν. Bei Th. nun ist gerade diese Ausdrucksform verhältnissmässig häufiger. Sie findet sich an folgenden Stellen: II 49, 4 μετὰ ταῦτα λωφήσαντα, III 36, 2 προσέξυνεβάλετο οὐκ ἐλάχιστον τῆς ὀρυθῆς αἰ Πελοποννησίων νῆες ἐς Ἴωνίαν ἐκείνοισ βοθητοὶ τολμήσασαι παρακινδυνεύσαι, 53, 3 ὁ μὴ ῥηθεὶς λόγος τοῖς ὧδ' ἔχουσιν αἰτίαν ἂν παράσχοι, IV 26, 5 αἴτιον δὲ ἦν οἱ Λακεδαιμόνιοι προειπόντες, 29, 3 ῥώμην καὶ ἡ νῆσος ἐμπρησθεῖσα παρέσχε, 47, 2 τοὺς ἀνδρας . . . ὑπ' ἄλλων κοιμισθέντας . . . τὴν τιμὴν τοῖς ἄγουσι προσποιῆσαι, VI 3, 3 μετὰ Συρακούσας οικισθεῖσας, 70, 1 τοὺς δὲ ἀνθεστῶτας πολὺ μείζω ἐκπληξίην μὴ νικωμένους παρέχειν (= τὸ μὴ νικάσθαι τοὺς ἀνθεστῶτας), 80, 2 εἰ γὰρ δι' ὑμᾶς μὴ ἔσυμμαχῆσαντας ὃ τε παθῶν σφαλήσεται καὶ ὁ κρατῶν περιέσται, VIII 9, 3 αἴτιον δ' ἐγένετο . . . οἱ μὲν πολλοὶ τῶν Χίων οὐκ εἰδότες τὰ πρᾶσσόμενα. Ebenso ist auch nach der von mir bestätigten Erklärung Classens I 23, 6 τὴν μὲν γὰρ ἀληθεστάτην πρόφασιν, ἀφανεστάτην δὲ λόγῳ τοὺς Ἀθηναίους ἡγοῦμαι μεγάλους γιγνομένους καὶ φόβον παρέχοντας τοῖς Λακεδαιμονίοις ἀναγκάσαι ἐς τὸ πολεμεῖν zu verstehen, wo τὴν μὲν ἀλεθεστάτην πρόφασιν, ἀφανεστάτην δὲ λόγῳ als prädicative Apposition zu fassen und τοὺς Ἀθηναίους μεγάλους γιγνομένους καὶ φόβον παρέχοντας so viel ist als τὸ μεγάλους γίγνεσθαι Ἀθηναίους καὶ φόβον παρέχειν. Demnach ist IV 63, 1 φοβεροὺς παρόντας Ἀθηναίους so viel als τὴν φοβερὰν Ἀθηναίων παρουσίαν oder τὸ φοβεροὺς παρῆναι Ἀθηναίους, und meine Erklärung stützt sich auf einen Sprachgebrauch, der sich gerade bei Th. in hervorragendem Masse findet; den ich übrigens auch schon in den Quaesit. gram. ad Th. pertinent S. 28 zur Genüge dargelegt habe. Wo ist nun das sprachlich Unrichtige in meiner Erklärung? Sollte aber Stein an der Verschiedenheit des Numerus bei dem appositiven Verhältniss Anstoss genommen haben, so erklärt sich diese κατά σύνεσιν ebenso wie in den angeführten Beispielen III 36, 2. IV 26, 5. VIII 9, 3, und auch abgesehen davon, würde sie hier ebenso wenig anstössig sein wie bei ἐς Δωριάς, τὴν Λακεδαιμονίαν μητρόπολιν I 107, 2, τὴν βουλὴν . . . , τοὺς πεντακοσίους VIII 86, 6, κίβδηλον ἀνθρώποις κακόν, γυναῖκα Eur. Hipp. 616.